



Dezernat, Dienststelle
I/323/1

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Hauptausschuss	27.02.2023
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	13.03.2023

Mitteilung an den Hauptausschuss "Bilanz Karneval 2023"

Der Straßenkarneval 2023 war erwartungsgemäß erneut eine Großeinsatzlage für die Kölner Sicherheitsbehörden und die Stadtverwaltung, insbesondere für das Amt für öffentliche Ordnung. Nach sechs intensiven Einsatztagen zieht die Verwaltung insgesamt eine positive Bilanz: Die Menschen in Köln feierten ganz überwiegend friedlich und respektvoll, die von der Verwaltung und ihren Partnern und Dienstleistern umgesetzten Maßnahmen des Sicherheitskonzeptes haben dazu ihren Beitrag geleistet.

Dabei verlagerte sich der Einsatzschwerpunkt der Ordnungskräfte wie schon in den vergangenen Jahren weiter in den Bereich rund um die Zülpicher Straße, die Intensität in der Altstadt nahm dagegen leicht ab. Die Anpassungen des Sicherheitskonzeptes im „Kwartier Latäng“ nach dem Sessionsauftakt 2022 waren erfolgreich: Die Zugangsregelungen zur Personensteuerung zum Schutz der Anwohnenden und Feiernden haben gegriffen und die Nutzung der angrenzenden Wiese als Ausweichfläche hat sich bewährt. Es entstand kein Druck auf die Zugangssperren nach Schließung des Veedels und die Feiernden wurden durch die Bespielung auf der Ausweichfläche gehalten, wodurch sich die Belastung des Umfeldes in Grenzen hielt. Zudem konnte der Rasenschutz durch entsprechende Abdeckungen trotz Nutzung weitestgehend gewährleistet werden. Zwar finden noch einige Nachreinigungsarbeiten u.ä. statt, die Situation ist ein erheblicher Fortschritt gegenüber dem 11.11.2022.

Präventive Maßnahmen vor den Straßenkarnevalstagen

Der Ordnungsdienst der Stadt Köln führte schon seit Anfang Februar Präventivansprachen in Gastronomiebetrieben zum Thema Jugendschutz („Keine Kurze für Kurze“) durch. Hierzu wurden in der Altstadt 13 Betriebe sowie im „Kwartier Latäng“ 39 Betriebe aufgesucht und Informationsmaterial wie Poster und Aufkleber der Kampagne verteilt.

Darüber hinaus hatte die Verwaltung für den diesjährigen Straßenkarneval eine groß angelegte Kommunikationskampagne aufgelegt, die crossmedial das Thema „Respekt“ in den Vordergrund stellte.

Hieran waren sowohl Anwohnende, Gastronom*innen, Mitarbeitende der AWB, der KVB, Rettungssanitäter*innen, als auch der bekannte Sänger der Kölner Band „Cat Ballou“, Oliver Nielsen, sowie zwei Influencer*innen mit großer Reichweite in der jungen Zielgruppe (Amanda Cis und Alex Molz) beteiligt. Ziel war es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass auch beim traditionsreichen Karneval-Feiern verantwortungsvolles Verhalten gefragt ist.

- **Out-of-Home-Flächen**

Oliver Niesen, eine Anwohnerin des „Kwartier Latängs“ sowie ein Mitarbeiter der AWB waren mit ihren prägnanten „Respekt“-Botschaften auf Plakaten und digitalen Out-Of-Home-Flächen eine Woche lang im ganzen Kölner Stadtgebiet zu sehen. Insgesamt handelte es sich dabei um ca. 850 Flächen, die sich wie folgt aufteilen:

- 520 City-Light-Poster mit den Motiven Oliver/Cat Ballou und Achim/AWB Stadtreinigung
- 11 Digitale City-Light-Flächen im Innenstadtbereich/Fußgängerzone mit den Motiven Oliver/Cat Ballou, Achim/AWB Stadtreinigung und Anna/Anwohnerin und Gastronomin (Leistungswerte dieser Flächen: Bruttokontakte*: **20,4 Mio.**, Reichweite: 1,43 Mio.
- ca.100 digitale Road-Side-Screens mit dem Motiv Achim/AWB Stadtreinigung (Bruttokontakte*: **3,05 Mio.**)
- 217 Station Video-Flächen mit den Achim/AWB Stadtreinigung und Anna/Anwohnerin und Gastronomin (Bruttokontakte*: **5,18 Mio**)
- Beflaggung Deutzer Brücke und Zoobrücke (80 Fahnen) mit den Motiven „Respekt“ und „200 Jahre Karneval“

(*Bruttokontakte = Gesamtzahl der Passanten, welche innerhalb eines fest definierten Zeitraums in Kontakt mit einem Werbeträger kommen. Eine Person kann dabei mehrere Bruttokontakte generieren.)

Zudem waren auf jeweils rund 50 Mega-Light-Plakatflächen und jeweils rund 100 Road-Side-Screen-Flächen die Motive „Edelgard“ und „200 Jahre Karneval“ zu sehen.

• **Social-Media-Kampagne**

Um insbesondere die Zielgruppe „unter 35 Jahre“ noch besser zu adressieren, konnten die Band „Cat Ballou“ sowie die beiden reichweitenstarken Influencer*innen als Multiplikator*innen gewonnen werden, um die Botschaften der Stadt Köln auf den Social-Media-Plattformen Instagram und facebook zu verbreiten.

Hierdurch konnten allein mit diesem Reel (kurzes Video) rund **400.000** Menschen erreicht werden. Die Inhalte standen darüber hinaus weiteren Organisationen (u.a. Festkomitee, AWB) zur Verfügung. _Zusätzlich gab es einen Hinweis auf den Social-Media-Kanälen zum „Edelgard“-Angebot. Außerdem wurde als Information die Zugangskarte zur Zülpicher Straße gemeinsam mit dem Instagram-Account von „koelnistkool“ gepostet.

Um die junge Zielgruppe zusätzlich zu erreichen, haben die Influencer*innen je ein eigenes Reel auf Instagram erstellt, in dem sie auf authentische Art und Weise die gleiche Botschaft unter ihren Follower*innen gebracht haben. Sie haben die Stadt Köln in ihren Posts verlinkt.

• **Online-Seite der Stadt Köln**

Auf der stadt-eigenen Internetseite stadt-koeln.de wurden alle Informationen rund um den Karneval veröffentlicht. Neben Informationen um Straßensperrungen, 200 Jahre Karneval oder „Keine Kurzen für Kurze“ war auch hier die „Respekt“- Kampagne Thema. In den 10 Tagen vor und während des Straßenkarnevals wurde diese Seite über **11.000** Mal aufgerufen.

Im Rahmen der Gefahrenabwehr war das Amt für öffentliche Ordnung bereits im Vorfeld der eigentlichen Karnevalstage tätig: So wurden insgesamt 133 Fahrräder in der Altstadt sowie rund um das „Kwartier Latäng“ entfernt. In mehreren Fällen wurden sowohl vor den Karnevalstagen als auch in akuten Fällen an den Tagen selbst Gegenstände oder Aufbauten zum Schutz der allgemeinen Sicherheit entfernt, insbesondere im Bereich der Karnevalsumzüge. Vom 06.02.2023 bis zum 15.02.2023 wurden für den Aufbau der Tribünen, Logistikflächen, Toiletten etc. 26 Fahrzeuge sichergestellt und 27 Verwarnungen erteilt. Zum Auftakt des Straßenkarnevals wurden zudem 98 Verwarnungen erteilt und 25 PKWs sichergestellt. 24 Kolleg*innen beschäftigten sich ausschließlich mit der Sonderbeschilderung.

Maßnahmen während der Straßenkarnevalstage

Während der Karnevalstage führte der Ordnungsdienst insgesamt 1.432 Maßnahmen zum

direkten Jugendschutz durch. Bei 475 der kontrollierten Personen wurden Feststellungen in Bezug auf unerlaubten Konsum von Alkohol oder Tabak getroffen und Folgemaßnahmen im Rahmen von unter anderem Sicherstellungen durchgeführt. Insgesamt kümmerte sich der Ordnungsdienst um 129 hilflose Personen, in einigen Fällen mussten betrunkene oder verletzte Personen den Hilfsdiensten übergeben werden. In 449 Fällen wurden Personen beim wilden Urinieren angetroffen. Entsprechende Ordnungswidrigkeitenanzeigen werden im Nachgang gefertigt. Bei Widerstandshandlungen am Freitagabend und am Samstagabend wurden jeweils zwei Mitarbeiter*innen des Ordnungsdienstes verletzt. Drei Mitarbeiter*innen mussten ihren Dienst abbrechen und im Krankenhaus behandelt werden. Allen Kolleg*innen geht es den Umständen entsprechend gut.

Der Verkehrsdienst der Stadt Köln hat an Weiberfastnacht einen Notdienst mit 38 Mitarbeiter*innen eingerichtet, die als Ansprechpersonen für die Bürger*innen für alle Belange rund um die Sicherheit im ruhenden Verkehr dienen. In diesem Notdienst wurden insgesamt 416 kostenpflichtige Verwarnungen erteilt und 10 Sicherstellungsmaßnahmen durchgeführt. In der Nacht zum Karnevalssonntag in Vorbereitung auf die Schull- und Veedelszöch waren insgesamt rund 50 Mitarbeiter*innen ab 23 Uhr im Einsatz. Ebenfalls wurden im Bereich des Zugwegs am Sonntag- und Montagmorgen rund 100 Fahrräder entfernt. Hinzu wurden im Rahmen der Zugwegbegehungen mehrere Gaststättenbetreiber*innen zum Rück- oder Abbau ihrer Außengastronomien aufgefordert.

In der Zeit von 0 Uhr bis 7 Uhr wurden rund um die Zugstrecke 243 Fahrzeuge sichergestellt und 317 schriftliche Verwarnungen ausgestellt. Sogenannte „Klingelgruppen“ haben von 190 Fahrzeughalter*innen Adressen ermitteln können, sodass zumindest 20 Fahrer*innen ihre Fahrzeuge noch wegsetzen konnten, bevor sie abgeschleppt werden mussten. Die anderen Halter*innen konnten trotz Ermittlung nicht erreicht werden.

Im Bereich der Severinsstraße und auch in der Altstadt erlitten sowohl zwei Dienstfahrzeuge, als auch drei Abschleppfahrzeuge platte Reifen durch eine starke Vermüllung mit Glas.

An Rosenmontag war der Verkehrsdienst bereits ab 2 Uhr im Einsatz und stellte 199 schriftliche Verwarnungen aus. In 65 Fällen mussten Fahrzeuge sichergestellt werden – davon allein 29 Fahrzeuge auf dem Parkplatz Sachsenbergstraße. Dadurch, dass dieser Bereich zum Aufstellungsbereich gehörte, wurden hier bereits die ersten Wagen aufgestellt und viele Zufahrten mit Gitterzäunen abgesperrt. Parallel wurden im Rahmen des Rosenmontagszugs in Worringen 10 Verwarnungen erstellt und 14 Sicherstellungen durchgeführt. Beim Porzer Rosensonntagszug wurden insgesamt 42 schriftliche Verwarnungen erteilt und 37 Sicherstellungsmaßnahmen durchgeführt.

An Karnevalsdienstag sorgte der Verkehrsdienst für den reibungslosen Ablauf der Karnevalszüge in den Kölner Veedeln. Insbesondere die Absperrung der Venloer Straße stellte dabei eine große Herausforderung dar, da sich immer wieder Fahrzeuge trotz Sonderbeschilderungen in den Aufstellbereich und auf die Zugstrecke stellten.

Am Dienstag wurden in den Veedeln 480 schriftliche Verwarnungen erteilt und 241 Sicherstellungen durchgeführt.

Insgesamt erteilte der Verkehrsdienst an den Karnevalstagen 1.565 Verwarnungen und stellte 645 Fahrzeuge sicher. An allen Tagen wurden die Maßnahmen aus dem Koordinierungsstab im Rathaus gesteuert, in dem alle operativ tätigen Dienststellen, Behörden und städtischen Gesellschaften sowie die jeweiligen Veranstalter und der städtische Dienstleister vertreten waren.

- **Sperrungen und Kontrollen durch externen Dienstleister**

Neben mehreren hundert städtischen Mitarbeitenden waren an den Karnevalstagen auch Sicherheitskräfte im Auftrag der Stadt im Einsatz, um für die Sicherheit der Feiernden und den bestmöglichen Schutz der Anwohnenden im Bereich der Partyhotspots zu sorgen. Sie sicherten unter anderem Absperrungen und kontrollierten das Glasverbot.

Das von der Stadt Köln mit der Umsetzung des Sicherheits- und Sperrkonzeptes be-

auftragte Unternehmen beschäftigt dabei kein eigenes Sicherheitspersonal, sondern kauft die Leistung bei anderen Firmen ein.

Bei der Überprüfung des eingesetzten Wach- und Servicepersonals übt die Stadt Köln dabei einen außergewöhnlich hohen Standard aus: Zuverlässigkeitsprüfungen werden nicht nur bei den eingesetzten Wachkräften, sondern auch bei den eingesetzten Servicekräften durchgeführt. Dies ist deutschlandweit bei Großveranstaltungen nicht üblich und weit mehr als gesetzlich vorgeschrieben. Regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen spätestens alle fünf Jahre sind lediglich bei Bewacher*innen im Sinne des §34a Gewerbeordnung gesetzlich vorgegeben – nicht aber bei Servicekräften.

Der beauftragte Dienstleister wurde daher seitens der Stadt Köln verpflichtet, nur Mitarbeitende einzusetzen, die einer (freiwilligen) Sicherheitsüberprüfung zugestimmt haben. Insofern wurden in Zusammenarbeit mit der Polizei alle Kräfte im Vorfeld überprüft, ob Erkenntnisse vorliegen, die gegen einen Einsatz sprechen. Im Rahmen dieser Kontrollen wurden bereits im Vorfeld des Einsatzes etwa 2.200 Personen überprüft und vor Ort vor Arbeitsbeginn als die im Vorfeld überprüften Personen identifiziert. Insgesamt wurden dabei ca. 6 % der Personen abgelehnt (polizeiliche Erkenntnisse bzw. Einträge im Ausländerzentralregister), ca. 13 % abgewiesen (Kriterien für Nachmeldung nicht erfüllt) und ca. 5% von verschiedenen Unternehmen doppelt angemeldet. Im Laufe der Karnevalstage wurden insgesamt 684 privat beauftragte Sicherheitskräfte tatsächlich eingesetzt – davon 160 Wachkräfte und 524 Servicekräfte. Mitarbeitende des Amtes für öffentliche Ordnung prüften an den Sperrstellen, ob dort die im Vorfeld positiv überprüften Kräfte eingesetzt waren. Insgesamt wurden 2.048 dieser teils verdeckten Kontrollen durchgeführt. Verstöße der eingesetzten Personen, wie fehlende Dienstaussweise, wurden nur vereinzelt festgestellt. Darüber hinaus ging der Zoll auf Initiative der Stadt Köln zusätzlich möglichen Hinweisen auf Schwarzarbeit anhand einer Liste der eingesetzten Kräfte nach. Zudem begleitete er den Check-in des Wach- und Servicepersonals vor ihrem Einsatz.

Nach den Vorfällen am 11.11.2022 hat die Stadt Köln zusätzlich veranlasst, dass alle Kräfte des Wach- und Servicepersonals nummerierte Westen trugen, damit sie unkompliziert und zweifelsfrei zu identifizieren waren. Die Mitarbeitenden eines Subunternehmens, die im Verdacht stehen, an Weiberfastnacht Eintrittsgeld von Feiernden kassiert zu haben, konnten daher unmittelbar nach Bekanntwerden von Videos identifiziert und an die Polizei übermittelt werden.

Ausblick

In den nächsten Wochen wird eine intensive Nachbetrachtung aller Veranstaltungen im öffentlichen Raum und der Feiern ohne Veranstalter mit allen Beteiligten stattfinden. Die Ergebnisse werden in die Vorbereitung des 11.11.2023 einfließen.

Auf Einladung der Oberbürgermeisterin tagt zudem am 28. Februar 2023 der Runde Tisch Karneval (RTK) und die Stadtverwaltung plant auch hier eine Information der Teilnehmenden über die Bilanz zum diesjährigen Straßenkarneval. Basierend auf den in der letzten Sitzung des RTKs am 10. Januar 2023 geäußerten Wünschen, verschiedene Themen mithilfe von Arbeitsgruppen zu bearbeiten, wird es dort eine entsprechende Information der Verwaltung über die künftige Arbeitsweise geben, um neue Konzepte u.a. zur Entlastung des „Kwartier Latäng“ zu erarbeiten. Im Vordergrund soll dabei die Arbeit in kleineren Arbeitsgruppen stehen, um verschiedene Themenfelder unter Berücksichtigung der Stakeholder und Rahmenbedingungen umfassend beleuchten zu können.

gez. Reker